

US-Kriegsschiff flieht rückwärts mit Kokosnüssen - gesunkener Bug entdeckt

Eine kürzlich entdeckte USS New Orleans zeigt, wie die Crew während des Zweiten Weltkriegs mit Kokosnüssen und Geschicklichkeit einen Rückwärtskurs über 1.800 Meilen bewältigte. Erfahren Sie mehr über diese bemerkenswerte Geschichte.



Ein US Navy-Kreuzer, der während einer Schlacht im Pazifik im Zweiten Weltkrieg beschädigt wurde, hat neue Einblicke in eine der bemerkenswertesten Geschichten in der Geschichte des Dienstes geworfen.

Die USS New Orleans und ihre heldenhaften Besatzungsmitglieder

Vor mehr als 80 Jahren wurde die USS New Orleans, nachdem sie von einem japanischen Torpedo getroffen worden war und zahlreiche Seeleute verlor, mit hastig zusammengeschnürteten Kokosnussstämmen repariert, bevor sie eine 1.800 Meilen lange Reise über den Pazifik in umgekehrter Richtung antrat.

Die Entdeckung des Schiffsbuges

Der Bug des Schiffes war auf den Meeresboden gesunken. Doch am Wochenende entdeckte die Nautilus Live **Expedition des Ocean Exploration Trust** ihn in 675 Metern (2.214 Fuß) Wassertiefe im Iron Bottom Sound der Salomonen.

Wissenschaftler und Historiker observierten mithilfe von ferngesteuerten Unterwasserfahrzeugen „Details in der Schiffsstruktur, der Bemalung und dem Anker, um das Wrack eindeutig als die New Orleans zu identifizieren“, so die Webseite der Expedition.

Die Schlacht von Tassafaronga

Am 30. November 1942 wurde die New Orleans während der Schlacht von Tassafaronga, vor der Insel Guadalcanal, auf ihrer Backbordseite getroffen, wie ein offizieller Navy-Bericht über den Vorfall festhält. Die Explosion des Torpedos entzündete Munition im vorderen Munitionsmagazin der New Orleans und riss die ersten 20% des 588 Fuß langen Kriegsschiffes ab, wobei mehr als 180 der 900 Besatzungsmitglieder ums Leben kamen.

Kreative Lösungen für den Überleben

Die Besatzung arbeitete daran, Wandungen abzudichten, um ein Eindringen von Wasser in den restlichen Teil des Schiffes zu verhindern. Sie schaffte es, in den Hafen der Insel Tulagi zu gelangen, wo Seeleute in den Dschungel gingen, um Reparaturmaterialien zu beschaffen. „Um ihr Schiff vor Luftangriffen zu tarnen, riggte die Besatzung einen Bug aus

Kokosnussstämmen zusammen“, so ein Bericht der US Navy.

Die Rückreise nach Australien

Mit diesem provisorischen Bug fuhr das Schiff – in umgekehrter Richtung – rund 1.800 Meilen über den Pazifik nach Australien für solideren Reparaturen, wie ein Bericht des National WWII Museum in Louisiana beschreibt.

Die Herausforderung des Rückwärtssegelns

Der pensionierte US Navy-Kapitän Carl Schuster schilderte CNN die bemerkenswerte Fähigkeit, ein Kriegsschiff auf so großer Strecke rückwärts zu segeln. „Schwierig‘ beschreibt die Herausforderung nicht annähernd ausreichend“, so Schuster. Der Bug eines Schiffs ist dafür ausgelegt, durch Wellen zu schneiden, der Heckbereich jedoch nicht; das bedeutet, dass die Wellenbewegung das Heck hebt und senkt, was das Steuern erschwert.

Die Ingeniosität der Besatzung

Durch den Verlust des Bugbereichs änderten sich das Zentrum der Manövrierbarkeit und der „Drehpunkt“ des Schiffs, was Auswirkungen auf die Steuerung und die Reaktion auf Wellen und Wind hatte. Die Offiziere der New Orleans mussten während der Fahrt eine ganz neue Reihe von Manövern und Befehlen erlernen, um das Schiff stabil und in die richtige Richtung zu steuern. Die Einfallsreichtum und Anpassungsfähigkeit, die der New Orleans bei der Schlacht von Tassafaronga das Überleben sicherten, ermöglichten es ihr, später im Krieg eine signifikante Rolle zu spielen.

Weitere Einsätze und Auszeichnungen

Nach ihrer Überfahrt über den Pazifik von Australien zum US-Marine-Hafen in Puget Sound, Washington – diesmal in die

richtige Richtung – wurden an der New Orleans dauerhafte Reparaturen vorgenommen. Sie nahm anschließend an entscheidenden Schlachten im Pazifik teil, darunter die entscheidenden Schlachten um Saipan und Okinawa, die den USA den Zugang zu Luftstützpunkten eröffneten, die den endgültigen Schlag gegen das Kaiserreich Japan ermöglichten. Das Schiff erhielt für seine Einsätze im Pazifik 17 Kampfstern-Auszeichnungen, was es zu einem der am höchsten dekorierten Schiffe im Pazifikkonflikt macht, gemäß dem World War II Museum.

Die Maritime Archäologie-Expedition

Der Bug der New Orleans wurde während der 21-tägigen Maritime Archaeology of Guadalcanal-Expedition im Iron Bottom Sound von Nautilus Live gefunden, eine Kooperation zwischen NOAA Ocean Exploration, dem Ocean Exploration Cooperative Institute, der University of New Hampshire und dem Naval History and Heritage Command. Iron Bottom Sound wurde vor dem Zweiten Weltkrieg als Savo Sound bezeichnet, erhielt jedoch seinen heutigen Namen aufgrund der Vielzahl von Kriegsschiffen, die dort in der Schlacht versanken.

Statistiken und Schlussfolgerungen

Laut der Expedition fanden zwischen August und Dezember 1942 fünf bedeutende Naval-Schlachten statt, bei denen mehr als 20.000 Menschenleben und 111 Marineeinheiten sowie 1.450 Flugzeuge auf allen Seiten verloren gingen. Vor der Expedition wurden „weniger als 100 dieser amerikanischen, japanischen, australischen und neuseeländischen Militärschiffe und Flugzeuge lokalisiert“, so die Webseite der Expedition. Die Expedition begann am 2. Juli und setzt sich bis zum 23. Juli fort. Die laufenden Suchen werden live gestreamt auf [nautiluslive.org](https://www.nautiluslive.org).

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at